Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 8 (1892)

Heft: 22

Rubrik: Neue Patente

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beizen der Möbel.

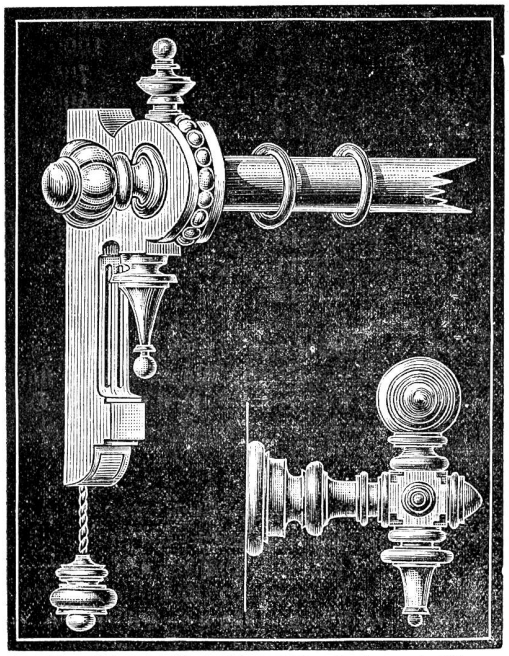
Es ist hinlänglich bekannt, welche Schwierigkeiten mit dem gleichmäßigen Beizen von Möbeln verbunden sind. In der Richtung seiner Fasern nimmt das Holz einen anderen, helleren Farbenton an, als auf Hirnholzflächen, welch letztere größere Menge der Beize verschlucken. Wo an einem Möbelstück beide Arten von Schnitten des Holzes vorkommen, wie stets bei Drechslerarbeiten, gelingt es daher nicht immer, den gewünschten einheitlichen Farbenton in der Beizung hervorzubringen. Ist die Schwierigkeit thatsächlich durch sorgfältige Arbeit überwunden, so stellt sich häufig ein anderer Mißstand ein, bestehend in einem Fleckigwerden des gebeizten Holzes durch Einwirkung von Wasser. Man sucht dem dadurch zu begegnen, daß man die gebeizte Fläche mit einer dünnen Schicht wasserundurchlässigen Materials überzieht; doch haben dahinzielende Vorkehrungen in der Praxis bis jetzt sich nicht recht bewähren können. — Die k. k. Fachschule in Villach, welche dem Gegenstand ihre Aufmerksamkeit zugewendet hat, gelangte zu völlig befriedigenden Ergebnissen in einem Verfahren, das zwar nicht als neu zu betrachten, jedoch keineswegs allgemein bekannt ist und anscheinend bis jetzt noch nicht die entsprechende Würdigung gefunden hat. Der „österreichische Gewerbebund" berichtet das Nähere über jene Arbeitsweise.

Als Beize dient eine Oelfarbe, die auf folgende Weise zubereitet wird. Gebrannte Siena, Schieferbraun oder Rebenschwarz wird mit Oelfirniß auf der Farbreibmaschine oder dem Steine angerieben, die erhaltene Lasurfarbe mit einer Mischung von Oelfirniß und Terpentinöl verdünnt und auf den betreffenden Gegenstand mit dem Pinsel aufgetragen; die überschüssige Beize wird sofort mit einem Lappen weggewischt, so daß nur die eingesaugte Farbe im Holze bleibt. Ist das Holz ungleich, so werden die lichteren Stellen nochmals gebeizt. Nach vollkommener Trocknung der Beize kann man das Möbelstück mit Wachs aufbürsten, wodurch es einen schwachen Glanz erhält. — Hinsichtlich der Wirkung des Verfahrens wird angegeben, daß die Vertheilung der Farbe wie des Glanzes eine vollkommen gleichmäßige ist. Bei Schnitzereien hat man es in der Hand Abschattirungen zur Geltung zu bringen; die hohen Stellen, welche lichter erscheinen sollen, werden einfach mit einem Baumwolllappen stärker als die übrigen Theile abgewischt. Den Einflüssen des Wassers vermag die Oelbeize zu widerstehen.

Trockenhaltung von Mauern. Die Mauern werden mit einem zweifachen Ueberzug versehen. Der eine Anstrich besteht aus kastilischer Seife und Wasser, der andere aus Alaun und Wasser. Die Verhältnisse der Mischungen sind 340 Gramm Seife zu 4,5 Liter Wasser und 225 Gramm Alaun zu 22,5 Liter Wasser. Bevor die zum Anstrich bestimmten Mengen zur Verwendung gelangen, ist es durchaus erforderlich, daß die festen Theile sich vollständig aufgelöst haben. Die Mauern müssen zur Zeit des Anstrichs vollkommen trocken und rein sein, und darf die Temperatur der Luft nicht unter 10° C. betragen. Der erste oder Seifenanstrich soll siedend heiß aufgetragen werden, und zwar mit einer flachen Bürste, wobei darauf zu achten ist, daß der Anstrich einen Ueberzug auf dem Mauerwerk bildet. Dieser erste Anstrich soll 24 Stunden lang trocknen und hart werden, bevor der zweite erfolgt. Die Mischung dieses letzteren Anstrichs soll eine Temperatur von 12 bis 17° C. bei der Auftragung besitzen. Nach weiteren 24 Stunden erfolgt wiederum ein Seifenanstrich, und so fort, bis das gesammte Mauerwerk mit einem sichtbaren Ueberzug bedeckt ist. Als Beweis für die gute Wirkungsweise dieses Mittels wird von Prof. Backer der Behälter des Broton Aquadukts im Zentral-Park von New-York angeführt. Derselbe soll nach einem viermaligen abwechselnden Anstrich mit Alaun- und Seifenlösungen vollständig gegen Wasser undurchlässig geworden sein. (Dachdecker-Zeitung.)

Rondchâtel. Daselbst wird an der Errichtung der gegenwärtig wohl weitesten elektrischen Kraftübertragung in der Schweiz gearbeitet. Die umsichtige Direktion der Papierfabrik Biberist bei Solothurn läßt von Rondchâtel einen Kanal herstellen, um die Wasserkraft zwischen diesem Ort und Friedliswart in Biberist benutzen zu können. Die Schüß hat dort auf der kurzen Strecke 14 Meter Fall; die daraus sich ergebende Kraft beträgt im Minimum 200 Pferde und soll nach Biberist, welches über sechs Stunden in gerader Linie entfernt ist, elektrisch übertragen werden, da die dort vorhandenen Wasserkräfte der Emme nicht genügen. In Biberist können dann 140 Pferdekräfte verwendet werden. Die Turbine liefert das Haus Escher, Wyß u. Cie. in Zürich, die elektrischen Maschinen kommen aus Genf (Sautter u. Cie.).

Musterzeichnung.



Portièren-Garnitur (Drechslerarbeit).

Neue Patente.

(Mitgetheilt vom Patentbureau von Richard Lüders in Görlitz, welches Auskünfte den Abonnenten unserer Zeitung kostenlos ertheilt.)

Ein selbstthätiges „Weichenstellwerk für Straßenbahnen" hat W. C. Hilgendorf in Hamburg erdacht. Die Weichenzunge ist nämlich mit einem ⊓-förmigen Hebel versehen, von dem die eine Flansche an der Zunge befestigt ist, während die andere eine Abschrägung besitzt und mit dieser in die Rinne der Schiene eingreift. Wenn nun ein am Wagen befestigtes, in der Schienenrinne laufendes Rad stark niedergedrückt wird, trifft es in einer besonderen Vertiefung der Rinne die vorerwähnte seitliche Abschrägung des Hebels, welche von den Spurkränzen nicht erreicht werden kann und drückt in Folge dessen den Hebel zur Seite, dadurch die Weiche umstellend.

Bau- und Pflasterungsmaterial stellt nach dem englischen Patente 4750 die Société anonyme des Ardoisières de Deville dadurch her, daß sie Schieferabfälle und Bruchstücke pulverisirt, nachher mit Colophonium, Theer oder sonstigem Material, welches vorher flüssig gemacht wurde, mengt und die daraus erhaltene Masse schließlich zu Ziegeln, Platten, Röhren u. s. f. preßt. Diese Mischung kann auch zum Bekleiden von Holz, Papier, Metallblechen oder einem

anderen Materiale, zur Herstellung einer wasserdichten Bedachung u. s. f. verwendet werden. Ein Theil des Colophoniums kann durch Olibanum, venetianischen Terpentin oder durch einen anderen fetten Stoff und das Theer durch Pech ersetzt werden. Das bindende Material wird am vortheilhaftesten aus einer Mischung von Kalk, Leim und Albumin bestehen und kann dem Schiefer zerstoßener Granit oder Kiesel beigemengt werden. Für Pflasterungszwecke wird der Masse grober Sand zugegeben und nach dem Auftragen wird sie, um eine rauhe Oberfläche zu erhalten, mit geriffelten Walzen bearbeitet. Durch Beimengung von Farbstoffen kann man der Masse ein marmorähnliches Aussehen geben. Um die einzelnen Platten miteinander zu verbinden, genügt es, die Fugen mit einem warmen Eisen zu bestreichen. Die Leichtigkeit, mit der sich eine dichte Verbindung zwischen den einzelnen Platten herstellen läßt, macht diese Masse besonders geeignet zur Bekleidung von Tanks und anderen wasserdichten Behältern.

Fragen.

438. Wer kann die genaue Adresse mittheilen von der Fabrik, welche Sägeblätter resp. auch Werkzeug liefert, das den Stempel „R. Heidfeld u. Co." trägt, da man mit fraglichem Geschäft in Verbindung treten möchte.

439. Wer ist in der Lage, eichene Pfosten, 3 Stück à 3.50 m lang, 20/20 cm stark und 2 Stück à 3.50 m lang, 18/20 cm stark, sauber und dürr (zum Ausschnitzen) liefern zu können? Gefl. Offerten erbeten an W. Lieber, Zimmermeister, Luzern.

440. Wie viele Pferdekräfte gewinnt man mit 2500 Liter Wasser per Minute und einem Gefäll von $7^1/_2$ Meter bei einer Zuleitung von 20 Meter Länge? Ist eine Turbine vortheilhaft zu verwenden? Welche Größen und aus was für Material sind Röhren zu verwenden bei ziemlich stark tuffhaltigem Wasser?

441. Wer liefert schöne ahornene Schaufelblätter?

Antworten.

Auf Frage **404.** Solche Wassermotoren sind bei mir auf Lager und bilden eine meiner Spezialitäten. Heinrich Blank, Uster.

Auf Frage **418.** Die solideste Wetterfarbe fabrizirt die Firma Rometsch u. Co. in Kissingen. Diese Farbe wurde nach Erfahrungen der Tit. Centralbahnbehörde als beste und dauerhafteste anerkannt und zum Anstrich der Eisenbahnbrücken vorgeschrieben. Depot bei G. A. Pestalozzi, Zürich.

Auf Frage **418.** Ich offerire Ihnen meine patentirten Cementbretter. Diese Bretter lassen sich nageln und sägen, sind ebenfalls wetterfest und nicht schwer. Das Gewicht dieser Bretter beträgt per Quadratmeter 30 Kilo. Die Bretter werden angenagelt wie gewöhnliche Bretter, indem man aber zwischen jedes Brett Cementmörtel trägt, um den Anschluß von einem Brett zum andern zu bewerkstelligen. So befestigt, wird dann noch ein leichter Verputz angebracht mit hydraulischem Kalk oder Cement. Der Quadratmeter solcher Bretter von 3 cm Dicke und 3 m Länge kommt ab hier auf Fr. 2.50, bei größerem Bedarf etwas billiger. Referenzen über dieses Baumaterial kann ich Ihnen auf Verlangen zusenden. Ihre diesbezügliche Antwort gerne gewärtigend, zeichnet achtungsvollst A. Braun, Frauenfeld.

Auf Frage **420.** Carl Peter, mech. Werkstätte Rudolfstetten, liefert transportable Obstpressen und wünscht mit Fragesteller in Unterhandlung zu treten.

Auf Frage **420.** Wünschen mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Wir können in Obstpressen sehr gut bedienen und sind unsere Patentbetriebe (Eidg. Patent Nr. 3607) wohl das einfachste und zuverlässigste bei höchstem Nutzeffekt, was bis heute in diesem Artikel besteht. Reparaturen oder unrichtige Behandlung sind absolut unmöglich. Gebr. K. und F. Maier, Tägerweilen.

Auf Frage **420.** Wünsche mit Fragesteller in Verbindung zu treten. Industrie Gesellschaft Brugg.

Auf Frage **422.** Wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. W. Lieber, Zimmermstr., Luzern.

Auf Frage **425.** Möchte mit dem Hrn. Fragesteller in Korrespondenz treten. B Kaufmann, Gabelmacher in Hohrüthi bei Lömmenschwyl, Kt. St. Gallen.

Auf Frage **425.** Die Holzwaarenfabrik Wälti in Rümligen fabrizirt Sensenwörbe nach allen in der Schweiz bekannten Modellen unter billigster Berechnung. Vertreter für die Schweiz: J. Badertscher, Langnau (Bern).

Auf Frage **419.** Wenden Sie sich an eine Orgelbaufirma z. B. Gull in Luzern, Spaich in Männedorf, Klingler in Rorschach.

Auf Frage **421.** Tapetenfabriken sind: Sidler in St. Gallen, Funk in Mettendorf-Goßau (St. Gallen).

Auf Frage **423.** Wenden Sie sich direkt an die vielen Firmen in Wallis, welche sich mit dem Versandt von Wallisertrauben, Aprikosen 2c. befassen; dieselben brauchen ja jährlich viele Tausende von solchen Kistchen.

Auf Frage **426.** Wenden Sie sich an die Messerfabrik Elsener in Schwyz, welche die eidgenössischen Militärmesser fabrizirt.

Auf Frage **427.** Cellulose bekommen Sie in den Cellulosefabriken Landquart, Balsthal, Biberist 2c. resp. in den dortigen Cellulosepapier-Fabriken.

Auf Frage **428.** Bärle u. Wöllner in Basel; Fr. C. Hausmann in St. Gallen.

Auf Frage **424.** Lassen Sie sich den Katalog der Feuerwehrrequisitenfabrik Magyrus in Ulm schicken oder stellen Sie Ihre Frage in die „Schweiz. Feuerwehr-Zeitung".

Auf Frage **435.** Solche Pumpen fertigt als langjährige Spezialität J. Strübi, mech. Werkstätte Oberuzwil (St. Gallen).

Auf Frage **435.** Briner u. Cie. in Winterthur halten verschiedene Sorten Pumpen auf Lager und möchten gerne mit dem Fragesteller in Unterhandlung treten.

Submissions-Anzeiger.

Die Gemeinde Aarau ist im Falle, eine Wasserkraft von durchschnittlich 40 Pferdekräften für elektrische Beleuchtung zur Verwendung zu bringen. Es wird die **Erstellung der elektrischen Anlage** zur Konkurrenz ausgeschrieben. Die näheren Bedingungen können beim Gemeinderath Aarau eingesehen werden. Die Eingaben mit verbindlichem Kostenvoranschlag sind an denselben einzureichen bis 15. September.

Der Regierungsrath des Kantons Aargau und der Gemeinderath der Stadt Aarau eröffnen unter den schweizerischen und den in der Schweiz niedergelassenen Architekten einen Wettbewerb zur Einreichung von Projekten für ein Gewerbemuseum mit Gewerbeschule und ein Kantonsschulgebäude in Aarau. Das zur Beurtheilung der eingehenden Arbeiten bestellte Preisgericht besteht aus den Herren Architekten H. Auer in Bern, G. Gull in Zürich und E. Jung in Winterthur. Zur Honorirung der besten Entwürfe stehen dem Preisgericht Fr. 6000 zur Verfügung. Programm und Lageplan können bei der Staatskanzlei in Aarau erhoben werden. Die Pläne sind bis spätestens den 1. Dezember 1892 an den Regierungsrath des Kantons Aargau in Aarau einzureichen.

Die Eidgen. Kriegsmaterialverwaltung eröffnet hiemit Konkurrenz über nachstehendes Material: Ausrüstungsgegenstände von Leder, Offiziers-Reitzeuge, Trainsättel, englische Kummete, Pferdegeschirre, Pferdetornister, Strickwerke, weiße Spitaldecken und Pferdedecken, Kopf- und Futtersäcke, rohe, gemusterte und Matrazen-Leinwand, rohe Cretonne, Lischen, Roßhaar und Wolle, Sattelkisten, Offiziers-Köfferchen, Infanterie-Munitions-Kistchen, blanke Waffen, Musikinstrumente, eiserne Bettstellen, Kochgeschirre 2c. — Nähere Details finden sich im Inseratentheil des Bundesblattes vom 10., 17. und 24. August 1892. Eingabetermin bis 31. August 1892.

Der Kirchenrath von Zug eröffnet hiemit unter schweizerischen Architekten eine freie Konkurrenz zur Bearbeitung von Entwürfen für einen Neubau der Pfarrkirche in Zug. Für Preise stehen Fr. 3500 zur Verfügung. Eingabetermin Ende Oktober 1892. Programme können bei der Kanzlei des Kirchenrathes von Zug bezogen werden.

Neubau der Mathäuskirche in Basel. Die Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeiten sind zu vergeben. Pläne und Akkordbedingungen können bei den Herren G. und J. Kelterborn, Architekten, Blumenrain Nr. 22 in Basel gegen Hinterlage von Fr. 50 bezogen werden. Eingaben sind bis Dienstag den 20. September, Mittags 12 Uhr an das Sekretariat des Baudepartement des Kantons Basel-Stadt einzusenden.

Eisenbahnschwellen. Die Direktion der Verein. Schweizerbahnen in St. Gallen eröffnet hiemit Konkurrenz über Lieferung von 15,000 Stück eichene Schwellen, 25,000 Stück lerchene und föhrene Schwellen und 1500 Stück eichene Bahnhofhölzer nach Längenverzeichniß. Bedingungen sind zu beziehen und Offerten einzugeben bis 10. Sept. l. J. beim Bahn-Ingenieur in St. Gallen.

Schulhausneubau Bild-Straubenzell. Vergebung der Grab-, Maurer, Steinhauer- und Zimmermannsarbeiten, sowie der I Trägerlieferung. Pläne und Bedingungen sind auf dem Büreau von A. Müller, Architekt, Speisergasse 43, St. Gallen, vom 25. August l. J. an einzusehen. Die Arbeiten werden getrennt vergeben und sind bezügliche Offerten verschlossen, mit der Aufschrift „Schulhausbau Bild", bis 31. August l. J. an den Schulrathspräsidenten J. Jak. Raduner einzugeben.

Schwarze und farbige Tuche, Buxkin, Cheviots und Kammgarne

zu Herren- und Knabenanzügen, 140 cm breit à Fr. 2.45 bis Fr. 17.85 per Meter, versenden in einzelnen Metern direkt an Jedermann: Buxkin-Fabrik-Depot

Oettinger u. Co., Zürich. — Neueste Musterauswahl in Herren- und Damenstoffen bereitwilligst franko.

Buxkin-Resten zu ganzen Anzügen, Hosen und und Ueberzieher billigst.